

Wie eine Klammer mit Nadeln Leben rettet

Deutschlandweit einzigartiger Test in Aschaffenburg. Ein neues medizinisches Kleingerät zum Stillen von besonders starken arteriellen Blutungen wird derzeit im Rettungsdienst in Aschaffenburg getestet – und die ersten Erfahrungen sind sehr gut.



So funktioniert sie: Eine neue Klammer aus den USA zum schnellen Stillen stark blutender Wunden wird derzeit im Rettungsdienst in Aschaffenburg getestet.
Foto: Dirk Ceelen

Luxem hat den bundesweit einzigartigen Praxistest in Aschaffenburg initiiert, der Hersteller aus Texas in den USA hat für jeden Rettungswagen in Aschaffenburg zwei Exemplare zur Verfügung gestellt. Schon zweimal hat der erfahrene Notarzt das Gerät namens «iTClamp™» in den vergangenen Wochen selbst in Aschaffenburg benutzt. «Das Gerät sieht aus wie eine Haarklammer, ist aber mit kleinen Nadelchen besetzt», beschreibt Luxem die Wirkungsweise.

Überzeugter Notfallmediziner

Nach einer Messerstecherei in Grossostheim (Kreis Aschaffenburg) und bei einem Suizidversuch mit einer abgebrochenen Flasche im Aschaffener Stadtteil Nilkheim hat Luxem die Klammer benutzt, um starke arterielle Blutungen im Hals-

und Kopfbereich zu stillen. «In beiden Fällen hat es funktioniert und zur Stabilisierung der Patienten beigetragen.» Luxem ist von der lebensrettenden Wirkung überzeugt.

Bislang habe man bei starken Blutungen nur mit klassischen Verbänden arbeiten können – gerade am Kopf aus Luxems Sicht oft nur mit mangelhaften Ergebnissen. «Bei einer stark blutenden Kopfwunde verliert der Patient schnell einen Liter Blut. Bisher ist dieser Liter im Verband verschwunden, die Behandelnden haben das kaum mitbekommen.» Mit der neuartigen Klammer könne man das Ergebnis beobachten – und bis zur chirurgischen Versorgung der Verletzung im Krankenhaus den Blutverlust erheblich eindämmen.

Luxem berichtet, dass die «iTClamp™» von einem Armeearzt aus Kanada entwickelt worden sei. «Die Klammer kommt aus der Kriegsmedizin, dort ist das Thema Blutstillung natürlich besonders relevant.» Der Praxistest in Aschaffenburg werde weltweit beobachtet, auch die renommierte US-Arzneimittelbehörde FDA habe sich bereits nach den Erfahrungen erkundigt. «Auch in Singapur habe ich schon Gespräche zur «iTClamp™» geführt, auch dort besteht grosses Interesse.»

«Sinnvolle Ergänzung»

Positiv wird die Klammer mit Nadeln bisher auch von Wilhelm Friedl, Chefarzt der Unfallchirurgie am Klinikum in Aschaffenburg, bewertet. Er hat die bisher am Untermain mit der «iTClamp™» versorgten Patienten mit seinem Ärzteteam im Klinikum vom Rettungsdienst übernommen und lobt die Klammer als «sinnvolle Ergänzung der Behandlungsoptionen im vorklinischen Bereich, gerade bei stark blutenden Wunden etwa an der Kopfschwarte».

Friedl betont, dass es darauf ankomme, dass die Klammer richtig und kompetent eingesetzt wird: «Das Werkzeug gehört in die Hände von guten Notärzten, man kann damit auch manches falsch machen.» Für den Chefarzt gibt es nach den ersten Praxierfahrungen aber nichts zu mäkeln: «Bisher sind unsere Erfahrungen sehr positiv. Wir halten den gezielten Einsatz für sehr wünschenswert. Bei den allermeisten Blutungen ist diese Option zwar nicht nötig, aber bei etwa fünf Prozent der Patienten kann sie erheblich weiterhelfen.» *Martin Schwarzkopf*



Jürgen Luxem, Notarzt und ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes am Untermain, ist begeistert von der Klammer. Er hat einen bundesweit einzigartigen Praxistest in der Region initiiert. Foto: Dirk Ceelen

Adresse: <http://www.main-netz.de/nachrichten/politik/politik/art4204,3228178>. Erscheinungsdatum: 17.09.2014

Copyright: © 1996-2008 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden.

Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung. Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.